

Der vergessene Friedensstifter

Patrick Rosenow

Über den dritten UN-Generalsekretär, U Thant (1961–1971), ist – abgesehen von einigen Fachpublikationen – im Vergleich zu anderen Amtsinhabern nur wenig bekannt. Der Autor Thant Myint-U, Historiker, ehemaliger UN-Mitarbeiter und Enkel U Thants, möchte dies mit seinem neuesten Buch ändern und nicht zuletzt aus persönlicher Motivation heraus das Wirken seines Großvaters einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen.

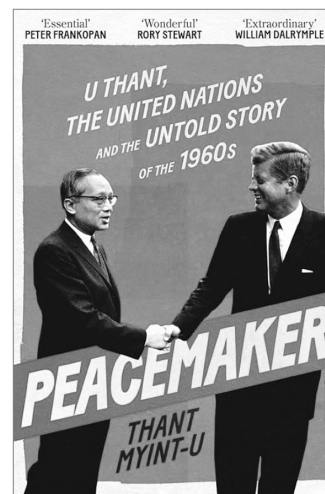
U Thant, praktizierender Buddhist, ehemaliger Lehrer aus Burma und ständiger Vertreter seines Landes bei den UN in New York, war der erste nichtwestliche UN-Generalsekretär. Er brachte vor allem Perspektiven und Forderungen des Globalen Südens in das UN-System ein. Nach dem überraschenden Tod seines Vorgängers, Dag Hammarskjöld, übernahm er zunächst für ein Jahr das Amt als Interims-UN-Generalsekretär und brachte es schließlich als Erster auf eine insgesamt zehnjährige Amtszeit an der UN-Spitze. Wie der Titel des Buches nahelegt, stehen U Thants Friedensbemühungen und seine Rolle als Generalsekretär in der Konfliktvermittlung im Fokus, weniger hingegen Themen wie nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte oder sein Handeln während der massiven Liquiditätskrise der UN in den frühen 1960er-Jahren.

Anhand teils neu freigegebener Dokumente zeichnet Myint-U die bedeutenden, jedoch teilweise in Vergessenheit geratenen Beiträge seines Großvaters in einigen der schwersten Krisen des 20. Jahrhunderts nach: vom Kampf gegen rassistische, weiße Söldner und die Beendigung separatistischer Bewegungen in Kongo über seine stille Vermittlung zur Beendigung der Kubakrise zwischen den USA, der Sowjetunion und Kuba bis hin zu sei-

nen verzweifelten Versuchen, den Sechstagekrieg zwischen Israel, Ägypten, Jordanien und Syrien im Jahr 1967 zu verhindern. Darüber hinaus schildert er U Thants Bemühungen um Frieden in Vietnam, eine gerechtere Weltwirtschaft, den Schutz der Umwelt und die Verhinderung eines Dritten Weltkriegs.

U Thants Friedensbemühungen hatten jedoch ihren Preis. Während der erste UN-Generalsekretär Trygve Lie das Amt als den »unmöglichsten Job der Welt« bezeichnete, war es für Thant »der einsamste Job der Welt«. Obwohl er eng mit seinem Team, unter anderem mit Ralph Bunche, Chakravarthi Narasimhan, Brian Urquhart, sowie mit den Staats- und Regierungschefs zusammenarbeitete, lastete die Verantwortung für die Bewältigung der Krisen des Ost-West-Konflikts allein auf seinen Schultern. Dies hatte gesundheitlich schwere Folgen. Kurze Zeit nach seinem Ausscheiden aus dem Amt verstarb U Thant im Jahr 1974 an Krebs.

Das Buch bietet aufschlussreiche Einblicke in die damals noch junge Weltorganisation, in die krisenbehaftete Zeit der 1960er-Jahre und in das Konfliktmanagement des Generalsekretärs. Es legt offen, dass der UN-Generalsekretär oft nur Nebendarsteller sein kann. Diese bitteren Erfahrungen machte U Thant im Nahostkonflikt sowie im Vietnamkrieg. Der Historiker Myint-U zeichnet U Thants Wirken rein chronologisch und nicht aspektororientiert nach. Dies führt dazu, dass sich inhaltliche Aufzählungen, unbefriedigende Abschlüsse von Kapiteln sowie unklare Kapitelüberschriften kaum zu einer gesamten, mit Spannung versehenen Geschichte entwickeln. Dennoch ist das Buch allen zu empfehlen, die sich für die Geschichte der UN-Generalsekretäre und ihr Wirken interessieren.



Thant Myint-U

Peacemaker:
U Thant, the United Nations and the Untold Story of the 1960s

London: Atlantic Books 2025, 353 S., 22,00 Brit. Pfund